

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschl. 25 Rpf. Postenlohn durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postzusagegebühr) zusätzlich 30 Rpf. Beleggeb. — Bestellungen bei den Postämtern, Verteilern und anderen Stellen des Kreises.



Angaben lt. Preisliste in Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Ruhlfeldstraße 87. — Fernruf: 22 05 71. Postamt: Postfach Berlin W 35, Nr. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Seltow

Die deutsch-chinesische Freundschaft

Festlicher Empfang für Chinas Finanzminister bei Reichsminister Dr. Schacht

Berlin, 9. Juni. Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister Reichsbankpräsident Dr. Schacht gab am Mittwoch zu Ehren des chinesischen Finanzministers Dr. Kung und des chinesischen Marineministers Chen sowie der Herren ihrer Begleitung einen Abendempfang in den festlich geschmückten Räumen der Präfekturwohnung der Reichsbank.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht wandte sich in einer Begrüßungsansprache an seine chinesischen Gäste. Er wies auf die großen Anstrengungen hin, die das chinesische Volk unter der Führung von Sun Yat-sen und Marßall Tschiang Kai-schek nach dem Sturz der letzten kaiserlichen Dynastie zum Wiederaufbau der chinesischen Nation gemacht hat. Er erinnerte dabei an die Verdienste, die der chinesische Minister Dr. Kung sich erwarb in den kritischen Tagen des Orientals von Sun Yat-sen um die Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung Chinas erworben habe. Dr. Kungs großzügige Währungsreform habe die chinesische Währung zu einer der festesten Währungen der Welt gemacht. Dr. Schacht hob dann die großen Möglichkeiten einer gegenseitigen wirtschaftlichen Ergänzung hervor, die zwischen Deutschland und China bestehen.

Deutschland als eines der führenden Industrieländer der Welt könne China bei der Verwirklichung seiner großen Reform- und Aufbaupläne mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auch die kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China seien alte und gute und würden neben den wirtschaftlichen — das habe wieder Besuch wieder gezeigt —, lieber dazu beitragen, das Verhältnis zwischen Deutschland und China weiterhin freundschaftlich zu gestalten.

Dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, der in englischer Sprache gesprochen hatte, erwiderte Excellenz Kung ebenfalls in englischer Sprache etwa folgendes:

„Meine Reise nach Deutschland war für mich eine besondere Freude, da ich hier die Ehre hatte, alle Freunde wieder

zu sehen, aber auch, da ich schon vor meiner Abreise die außerordentliche freundliche Einstellung des deutschen Volkes gegenüber der chinesischen Nation kannte. Als mir kurz nach meiner Ankunft in Berlin der Ehrenpokal der chinesischen Hochschule zu Charlottenburg verliehen wurde, kam dadurch auch die große Achtung zum Ausdruck, die in Deutschland der chinesischen Nation gezollt wird. Ebenso wie Deutschland in seinem nationalen Willen dem Willen eines Mannes folgt, so haben sich in China unter Führung Tschiang Kai-schek und die anderen Führer der chinesischen Nation das politische Testament unseres verstorbenen chinesischen Staatsmannes Sun Yat-sen zu eigen gemacht. Sie sind entschlossen, das Programm dieses Führers in die Wirklichkeit umzusetzen. China betrachtet Deutschland als seinen nächsten Freund und nicht nur wegen der kulturellen und geistigen Beziehungen, die es mit Deutschland verbindet, sondern auch wegen der engen wirtschaftlichen Bande zwischen den beiden Ländern. Wie ich heute morgen schon in der chinesischen Hochschule betont habe, hoffe und wünsche ich, daß sich Deutschland an der Weiterentwicklung Chinas, an der Erschließung seiner Rohstoffquellen und an dem Ausbau der Industriekraft und Verkehrsmittel unterstehend beteiligen wird.

Die Schwierigkeiten, auf die Sie, Herr Präsident, hingewiesen haben, die Deutschland bei der Überwindung der Folgen des Weltkrieges durchmachen mußten, sind nicht nur rektlos beseitigt worden, sondern Deutschland hat darüber hinaus sich wieder einen Platz unter den großen Nationen errungen. Wenn es eines der Hauptziele Deutschlands ist, sich um den Frieden in der Welt zu bemühen, so erkläre ich hiermit, daß Deutschland bei der Erreichung dieses Zieles auf die wertvolle und aufrichtigste Mitarbeit Chinas rechnen kann. Ich bitte nunmehr meine chinesischen Freunde, mit mir das Glas zu erheben und auf das Wohl des Führers und Reichstanzlers Adolf Hitler und der ganzen deutschen Nation zu trinken.“

Das Wichtigste

Deutsche Kultur im Neuaufbau
Riesenbrand des Güterbahnhofes Halle
Stalin läßt weiterhin verhaften

Dr. Ley auf Burg Vogelgang

Der zweite Lehrgang der Führeranwärter besog die Reichsordenburg.

Berlin, 9. Juni. Wie die NSR. aus Burg Vogelgang meldet, traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Mittwoch morgen auf der Reichsordenburg Vogelgang in der Gifel ein, um den zweiten Lehrgang der Führeranwärter der Partei zu eröffnen. Auf der zum Urft-See hingewandten Freizeitanlage hatten sich die 600 jungen Männer eingefunden, die für ein Jahr auf der Reichsordenburg weltanschaulich ausgerichtet werden, um als Führeranwärter der Partei an die politische Front zu gehen. Dr. Ley, der sich mit besonderer Sorgfalt der Aufgabe widmet, das beste Menschennmaterial des deutschen Volkes im Führerlehrgang der Partei zu vereinigen, schritt die Front ab und eröffnete dann den zweiten Lehrgang auf Burg Vogelgang mit einer Ansprache an die Führeranwärter. Ein Jahr würden sie auf der Ordensburg weilen, um dann zurückzukehren an die Front des Nationalsozialismus, wo der Bedarf an jungen einflussreichen Kräften sehr groß sei. „Ihr werdet befehlen“, so wandte sich Dr. Ley mit verpflichtender Stimme an die neuen Kameraden, „der Nachwelt die Größe unserer Zeit zu dokumentieren. Beginnt diesen wichtigen Lebensabschnitt in dem Glauben, daß Ihr dazu mitbestimmt seid, das neue Deutschland zu formen.“

Die eindrucksvolle Feierstunde, die bei sommerlicher Wärme Gifelandschaft einen würdigen Rahmen gab, fand ihren Abschluß mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer, das gleich einem Schwur über den weiten See hallte.

Dr. Ley benutzte seinen Aufenthalt, um sich von dem weiteren Ausbau der Ordensburg zu unterrichten. Bei einem Rundgang besichtigte Dr. Ley auch die neue Bau-Verwaltungsstätte. Sie soll den Lehrgängen neben weltanschaulichem Unterricht durch neuartige Lehrgangsmethoden eine intensivere Berufsausbildung geben und damit höhere Leistungsfähigkeit verleihen. Weitere gleichartige Lehrverhältnisse sind an allen großen Baustellen der Partei vorgesehen.

Blomberg in Messina

Besichtigung des Meina Generalfeldmarschall von Blomberg traf am Mittwoch mit der Nacht „Aurora“ in Messina ein. Zwei Zerförer hatten ihm das Ehrengeleit gegeben. Er wurde von den Behörden von Messina und von einer riesigen Volksmenge herzlich willkommen heißen. Mit der gleichen Begeisterung wurde er später in Taormina begrüßt. Der Reichskriegsminister bestieg dann mit seiner Begleitung den Meina.

Nur alle drei Tage frisches Brot in Madrid

Lissabon, 10. Juni. Der argentinische Zerstörer „Lucuman“ traf am Mittwoch in Lissabon, von Afrika kommend, mit 75 Flüchtlingen, Angehörigen südamerikanischer Staaten, an Bord ein. Einer der Flüchtlinge erklärte der Presse, daß sich das Fehlen der Lebensmittel in Madrid täglich mehr bemerkbar mache und daß wegen Getreidemangels die Wärdereien nur alle drei Tage Brot bade.

Kurze Nachrichten

Berlin. Trotz unglücklicher Witterung, die im vergangenen Winter vielfach die Benutzung von Schießständen auf dem Rande unmöglich machte, hat das Wehrsportamt in diesem Jahre den Reichswehrtageserundung am 12. und 13. Juni im Mark mit 100 000 — Mark mehr als im Vorjahre ergeben. Berlin. Anlässlich des diesjährigen vierden Deutschen Apothekertages in Essen vom 23. bis 27. Juni gelangen Festpostkarten mit der Führerbildmarke zur Ausgabe. Außerdem läuft auf dem General Hauptpostamt der Stempel „Deutscher Apothekertag“. Die Karte sowohl wie der Stempel tragen das Wahrszeichen der deutschen Apotheke.

Riesenfeuer auf dem Güterbahnhof Halle

Ueber 300 Güterwagen verbrannt — Personenzugverkehr nicht behindert

Halle, 10. Juni. In einem Lagergebäude des Güterbahnhofes auf dem Hauptbahnhof Halle entzünd in der Nacht zum Donnerstag gegen 2.20 Uhr ein Feuer, das rasch den ganzen massiven Schuppen in Flammen setzte, und auch auf die benachbarten Lagergebäude übergriff. Die Feuerwehren, die nach wenigen Minuten bereits an der Brandstätte erschienen, gaben sofort höchste Alarmstufe. Sämtliche Löschzüge der halleischen Wehren griffen den riesigen Brandherd an, der den ganzen Güterbahnhof taghell erleuchtete. Eine ungeheure Sinterbildung sowie fortgesetzte Detonationen machten eine Annäherung an den eigentlichen Brandherd zunächst jedoch unmöglich.

Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Halle/Saale teilt dazu mit: Heute nacht zwischen 2 und 3 Uhr entstand in der Umladestelle der Güterabfertigung Halle/Saale ein Brand, der rasch große Ausdehnung annahm. Das Feuer vernichtete die gesamte Umladestelle. Die Entstehungsurache des Brandes steht noch nicht fest. Von den in der Nachtfortschritt Arbeitenden wurden zunächst vier als getötet und eine Anzahl als verletzt gemeldet. Der Sachschaden ist erheblich.

Zu dem Brand, der in der Nacht zum Donnerstag große Teile des halleischen Güterbahnhofes in Asche legte, wird noch mitgeteilt, daß die gesamte halleische Feuerwehrlinien mit 20 Orts- und Werksfeuerwehren der Umgebung, das Feuer angriff. Trotdem war es nicht möglich, den großen Gebäudekomplex, in dem an sechs Verladeanlagen etwa 300 Güterwagen sowie mehrere Lastkraftwagenzüge standen, zu retten. Immer wieder gerollten Benzintankwagen und Säurefässer, deren Sprengkräfte mehrere hundert Meter weit über das Bahngelände flogen.

Die ungeheure Sinterbildung, der Einsturz von Gebäude-teilen machten jede Annäherung unmöglich. Nur einige Arbeiter der Güterbahnhofsverwaltung und des Zollbahnhofs konnten vor einem Hebergraben des Feuers bewahrt bleiben. Einigen Bahndienstleistungen gelang es unter Lebensgefahr, einige wenige schon brennende Güterwagen, in denen Säure- und Phosphorsäuren verladen waren, aus dem Gefahrenbereich zu bringen.

SA- und H-Mannschaften, Technische Notdienste, Reichsarbeitsdienst sowie ein Feuerlöschkommando der Wehrmacht beteiligten sich tatkräftig am Lösch- und Rettungswork oder unterstützten die Polizei bei den Absperrungsmaßnahmen.

Die Erhebungen über die Entstehungsurache dürften noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Empfang und Versand der wichtigen Güter, vor allem auch der Lebensmittel, ist sichergestellt; zumal die Gleisanlagen nicht zerstört sind. Der Personenzugverkehr auf dem Hauptbahnhof Halle ist durch das Brandunglück in keiner Weise berührt.

Großfeuer in einer Schamottefabrik in Markredwitz

Markredwitz (Bayerische Ostmark), 9. Juni. Am Mittwoch nachmittags brach in einem Ofenraum der Markredwitzer Schamottefabrik (Eidier-Werke) Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die in den Ofenräumen befindlichen Arbeiter fluchtartig die Fabrik verlassen mußten. Innerhalb weniger Stunden brannte die gesamte Neubaufront, die acht Ofen, den Trockenraum und einen Teil der Mischerei enthielt, mit allen Maschinen und den gesamten Rohstoff bis auf die Grundmauern nieder. Zur Bekämpfung des Feuers eiften die Wehren aus der Umgebung heran, so daß schließlich zehn Feuerwehren und die Angehörigen des Arbeitsdienstlagers Markredwitz, SA- und H-Mannschaften tätig waren, um den Brandherd abzuräumen, der eine Ausdehnung von 100 Meter Länge und 40 Meter Breite gewonnen hatte. Erst nach über zwei Stunden war es gelungen, den angrenzenden Altbaublock vor der Vernichtung zu bewahren.

Infolge der ungeheuren Hitze, die der Brandherd ausstrahlte, gestalteten sich die Löscharbeiten sehr schwierig. Leider wurden auch zwei Feuerwehrleute und ein Einwohner, der sich an den Löscharbeiten beteiligte, schwer verletzt durch Rauchvergiftung, Brandwunden und einen herabfallenden Balken. Außerdem ist eine große Zahl Wehrverletzte zu verzeichnen.

Der Brand war in den letzten Abendstunden noch nicht ganz gelöscht. Die Untersuchung nach der Brandursache hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Der Schaden ist sehr groß.